



Überdiözesanes Theologenkongress Sankt Georgen

Schutzkonzept

zur Prävention von sexueller und geistlicher Gewalt, von Missbrauch und grenzüberschreitendem Verhalten im überdiözesanen Theologenkongress (Priesterseminar) Sankt Georgen

Verhaltenskodex und *best practices*

– Stand: Juli 2021 –

Inhalt

1. Seminarinterner Betrieb	3
1.1. Verhaltenscodex	3
1.2. Neingressi (neue Seminaristen)	3
1.3. Alltag	4
1.4. Liturgie	5
1.5. Ausbildung.....	5
1.6. Gäste	5
2. Forum internum	5
2.1. P. Spiritual	5
2.2. Equipe-Begleiter.....	6
3. Forum externum.....	6
4. Ausbildung.....	6
4.1. Allgemeines	6
4.2. Semestergespräche.....	7
5. Ansprechpersonen bei grenzüberschreitendem Verhalten, bei Mobbing oder bei sexuellem oder geistlichem Missbrauch, Beschwerdewege.....	7

Präambel

Dieser Verhaltenskodex und die Beschreibung von *best practices* versteht sich als Konkretisierung für das Priesterseminar im Rahmen des Schutzkonzepts für den gesamten Campus von Sankt Georgen [Erstellung ist im Gang] angesichts der besonderen Ausbildungssituation im Seminar mit den spezifischen Gefährdungen. Die im übergeordneten Konzept festgelegten Grundlinien gelten auch für das Priesterseminar. Grundlagen sind zudem die Rahmenordnung des Trägers, der Zentraleuropäischen Jesuitenprovinz und die Leitlinien zum Umgang mit sexualisierter Gewalt, die auf der Webseite www.jesuiten.org veröffentlicht sind.

Die Hausleitung trägt die Personalverantwortung in Bezug auf Führungszeugnisse von Auszubildenden und Ausbildenden und von Mitarbeiter:innen sowie für die Umsetzung von Standards in Bezug auf Präventionsfortbildungen.

Das Schutzkonzept wurde nach einer Einführungsveranstaltung durch Herrn Marek Spitzok von den Seminaristen und der Hausleitung an einem Studientag in verschiedenen Arbeitsgruppen erarbeitet. Die Zusammenfassung erfolgte durch die Arbeitsgruppenleiter, die Endredaktion durch die Seminarsprecher und die Hausleitung.

Das Kirchliche Datenschutzgesetz regelt den Umgang mit sensiblen Daten, die Beteiligten erhalten Auskunft, wo Daten über sie gespeichert oder verarbeitet werden.

Der Zugang zur Ausbildungsakte richtet sich nach dem Kirchlichen Gesetz über die Personalakten, das in Entwicklung ist; die Inhalte der Ausbildungsakte (z.B. Eignungsgutachten) sind grundsätzlich transparent.

1. Seminarinterner Betrieb

1.1. Verhaltenscodex

Wir pflegen einen freundlichen Umgang untereinander sowie mit Personen, die im Priesterseminar leben oder arbeiten (inkl. Handwerksfirmen und Reinigungskräfte). Gäste sind in unserem Haus willkommen.

Ungeachtet dessen gibt es Bereiche, in denen die Privatsphäre stärker geschützt ist. Im eigenen Zimmer ist die Privatsphäre bis auf Notfälle strikt zu achten. Dies gilt sowohl für die Hausleitung, als auch im internen Umgang zwischen den Seminaristen und zu oder zwischen Hausgästen.

Wir respektieren uns gegenseitig als Personen, die auf dem Weg zur Klärung ihrer Berufung sind. Jeder hat ein Anrecht auf den Schutz seines guten Rufes. Bei Unklarheiten oder Konfliktfällen soll in gegenseitiger Aufrichtigkeit das Gespräch gesucht werden.

Wir respektieren andere Meinungen und sind offen dafür, uns mit diesen in Gesprächen und Diskussionen auseinanderzusetzen und ihnen nach aller Möglichkeit mit Wertschätzung zu begegnen. Eine voreilige Wertung von Meinungen und Verhalten soll vermieden werden.

Wir pflegen eine wertschätzende Gesprächs- und Feedback-Kultur in allen Lebensbereichen (Alltag, Studium, Liturgie). Rückmeldungen zu Verhalten oder Leistungen erfolgen stets respektvoll und ohne öffentliches Bloßstellen, öffentliche Beschämung oder Demütigung.

Die Gesprächskultur ist frei von diskriminierenden, anzüglichen oder sexualisierten Formulierungen. Mit körperlicher Nähe und Berührungen ist sensibel und achtsam umzugehen. Unerwünschte Berührungen oder unerwünschte körperliche Nähe sind nicht erlaubt.

In allen Begegnungen, insbesondere zwischen unteren und höheren Semestern gibt es die Chance zu gemeinsamem Lernen. Das Aufkommen von unterschwelligem Hierarchien innerhalb der Seminargemeinschaft und das Entstehen von Abhängigkeiten soll vermieden werden.

Die Persönlichkeitsrechte (z. B. für die Verwendung von Bildern) werden gewahrt.

1.2. Neingressi (neue Seminaristen)

Zu Beginn des Studiums soll in einer Einführung erläutert werden, was Diskretion und Verschwiegenheit bedeuten und wie sie in den verschiedenen Lebensbereichen, sei es in der Equipe, der geistlichen Begleitung oder in den Semesterkreisen, konkretisiert werden. Auch eine Einführung in die Feedbackkultur soll jedem neuen Seminaristen angeboten werden, damit er Diskretion und Vertrauen aufbauen und sich besser im Priesterseminar Sankt Georgen integrieren kann. Ebenso sollen die Bereiche Equipe, geistliche Begleitung und Semesterkreise im Alltag des Seminarlebens erläutert werden.

Alle Seminaristen sind aufgefordert, den Neingressi den Einstieg in das Seminarleben so leicht wie möglich zu gestalten. Diese sollen sich umgekehrt ermutigt fühlen, mit allen Fragen jeden beliebigen Seminaristen anzusprechen zu können. Die Seminarsprecher haben in besonderer

Weise die Pflicht, die Integration und das Hausleben im Seminar zu fördern und als Ansprechpartner zu fungieren.

Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die Liturgie sollten über den Liturgiepräfekten erfolgen. Insbesondere soll er mit den Neingressi die Eigenheiten der Sankt Georgener Seminarmessen erläutern und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge erörtern.

Die Neingressi erhalten durch die Koordinatoren eine Einführung in die verschiedenen Aufgaben (z. B. Tischdienst, Liturgie). [Eine Übersicht bieten das Sankt Georgener ABC und das Liturgie-ABC]

Im Rahmen des Reflektionswochenendes der Neingressi findet auch eine Evaluation darüber statt, wie gut die Phase des Einlebens, insbesondere hinsichtlich der Unterstützung durch die Seminargemeinschaft, gelungen ist.

In der ersten Phase der Ausbildung soll eine Einführung erfolgen, in die Thematik von sexuellem bzw. geistlichem Missbrauch oder von grenzüberschreitendem Verhalten stattfinden, damit die neuen Seminaristen Anzeichen für diese Dynamiken besser und schneller wahrnehmen zu können.

Alle Neingressi erhalten eine Einführung in das aktuelle Schutzkonzept.

1.3. Alltag

Uns ist bewusst, dass auf dem Campus verschiedene Lebensbereiche (Wohnen, Studieren, Arbeiten) zusammentreffen und der Umgang untereinander der jeweiligen Situation angemessen sein soll.

Abspraken mit anderen Bereichen (Küche, Haustechnik usw.) werden vorrangig über die entsprechenden Koordinatoren getroffen und dann an die Seminargemeinschaft kommuniziert.

Neben den besonders geschützten Privatzimmern bilden auch die Stockwerke ein Umfeld mit privatem Wohncharakter. Die Stockwerksgruppe soll sich daher im Rahmen der wechselseitigen Rücksichtnahme informieren, wenn Externe in den gemeinsamen Wohnbereich der Stockwerke v eingeladen werden, insbesondere für den Fall eines längeren Aufenthaltes oder bei Feiern. Es ist mit dieser Übereinkunft aber keinesfalls eine Kontrolle des sozialen Umgang beabsichtigt.

Über Arbeiten von Handwerksfirmen und das dabei notwendige Betreten der Privatzimmer der Bewohner wird durch die Hausleitung vorab informiert.

Der Umfang und die Kommunikationswege für die Hausämter und andere Aufgaben werden im Sankt Georgener ABC beschrieben; Aufgaben, die kurzfristig anfallen, werden umschrieben, damit der Arbeitsaufwand abgeschätzt werden kann.

Für die Seminaristen soll es auch gemeinschaftliche Rückzugsorte geben. Dies sind die Wohnzimmer auf den Stockwerken, die Seminarbar und der Meditationsraum. Diese Räume haben ebenfalls privaten Charakter. Die Hausleitung und auch der Spiritual sind gehalten, dies zu respektieren. Dies schließt aber ein Zusammenkommen auf Einladung nicht aus.

1.4. Liturgie

Wir schätzen den Wert der Liturgie und verstehen sie als gemeinsamen Gottesdienst der Seminargemeinschaft und Ort persönlichen Gebetes, aber nicht als Mittel der Kontrolle.

1.5. Ausbildung

Während der Ausbildungsphase in Sankt Georgen wohnen die Seminaristen in der Regel im Priesterseminar. Sollte die Ausbildung vorzeitig enden, wird dem Seminaristen für den Auszug eine angemessene Zeitspanne gewährt oder eine alternative Wohnmöglichkeit im Haus angeboten.

1.6. Gäste

Für Übernachtungsgäste soll klar sein, an wen sie sich bei Fragen, bei grenzüberschreitendem Verhalten in bedrohlichen Situationen wenden können. Ausbildungsverantwortliche übernachten im Gästetrakt. Sollte das aus organisatorischen Gründen nicht möglich sein, wird das betreffende Stockwerk vorab informiert.

Beim Besuch von Medienvertretern im Seminar (Filmprojekte, Fotoaufnahme) muß die Wahrung der Privatsphäre von Seminaristen sicher gestellt bzw. vorab die Zustimmung bei Medienaufnahmen eingeholt werden.

2. Forum internum

2.1. P. Spiritual

Der Spiritual darf nicht Mitglied des Lehrkörpers der Hochschule sein. Ebenso ist darauf zu achten, dass - sofern es einem Seminaristen aus persönlichen Gründen nicht möglich ist, bei P. Spiritual die Exerzitien zu machen - eine externe Person zur Exerzitien-Begleitung angefragt wird, bzw. eine Einzelfallentscheidung mit dem Seminaristen gemeinsam getroffen wird.

2.2. Equipe-Begleiter

Der Equipe-Begleiter ist eine Mischform zwischen Forum internum und externum. Die Inhalte der Gespräche, die in der Equipe stattfinden, dürfen nicht an die Hausleitung weitergegeben werden, da sie das Forum internum betreffen. Über wiederholtes nicht dispensiertes Fehlen, wird die Hausleitung informiert. Die Gründe für das Fernbleiben sollen jedoch zuvor zwischen dem Equipe-Begleiter und dem Seminaristen besprochen werden. Mindestens ein Equipe-Begleiter soll ein externer Priester oder ein Nicht-Mitglied des Lehrkörpers sein.

Im Falle von Mobbing steht der betroffenen Person oder Beobachtern neben den externen Ansprechpartner:innen auch der von der Hausversammlung dazu bestimmte Equipe-Begleiter zur Verfügung. Beobachter sind gehalten, vor einem Gespräch zuerst mit dem mutmasslichen Opfer Rücksprache zu nehmen.

3. Forum externum

Informationen aus dem Forum internum, die in das Forum externum hineinreichen, sollte die Hausleitung nur in Absprache mit dem betroffenen Seminaristen weitergeben, sofern diese Weitergabe für die Ausbildung relevant ist. Forum externum bedeutet nicht, dass es öffentlich gemacht werden muss.

Da es unterschiedliche Ausbildungsleiter gibt, muss festgelegt werden, welche Kompetenzen bei der Leitung des überdiözesanen Theologenkonvikts liegen und welche bei der Ausbildungsleitung des Heimatbistums. Für das Priesterseminar Sankt Georgen muss eine entsprechende Hausregelung getroffen werden. Kommt es zu Kompetenzstreitigkeiten, so muss eine Einigung mit den Bistümern erfolgen.

Es muss eine klar geregelte Verfahrensweise geben, anhand der Betroffene Widerspruch bei Konfliktfällen einlegen kann, die das Forum externum betreffen.

4. Ausbildung

4.1. Allgemeines

Kriterien für die Eignungsbeurteilung sollen seitens der Ausbildungsleitung transparent dargelegt werden, insbesondere, welche Ziele in den verschiedenen Ausbildungsabschnitten im Focus stehen und wie sie in die Eignungsbeurteilung mit einfließen.

Die Ausbildung soll mit größtmöglicher Transparenz geschehen. Dazu zählt auch eine gute Feedback-Kultur. Feedback seitens des Regens an einen Seminaristen soll gegebenenfalls zeitnah auch außerhalb der Semestergespräche in einem entsprechenden Gesprächssetting erfolgen. Seminaristen haben Anspruch darauf, dass die Ausbildungsleitung über bestehende schwerwiegende Fragen in Bezug auf den Ausbildungsweg zeitnah informiert.

4.2. Semestergespräche

Die Semestergespräche, sowohl mit dem Regens in Sankt Georgen als auch mit dem Heimatregens, finden in einem Gesprächszimmer statt. Um den Seminaristen eine gute Rückmeldung zu geben und mögliche Rückfragen oder Kompetenzstreitigkeiten zu klären, finden am Ende der Studienabschnitte, also vor der Externitas und vor dem Ende des Studiums, gemeinsame Ausbildungsgespräche zusammen mit den beiden Regenten statt, sofern dies der Seminarist wünscht.

5. Ansprechpersonen bei grenzüberschreitendem Verhalten, bei Mobbing oder bei sexuellem oder geistlichem Missbrauch, Beschwerdewege

Bei grenzüberschreitendem Verhalten, bei Mobbing oder bei sexuellem oder geistlichem Missbrauch stehen neben den Stellen in den jeweiligen Bistümern die von Seiten des Jesuitenordens als Kontaktpersonen benannten Marek Spitzcok von Brisinski und Katja Ravat für das Priesterseminar im Falle von beobachtetem oder erlebtem grenzüberschreitendem Verhalten oder von sexualisierter Gewalt oder geistlichem Missbrauch zur Verfügung.

Kontaktdaten:

Marek Spitzcok von Brisinski

Postfach 304152

107656 Berlin

Tel: 0163 0817379

spitzcok@posteo.de

Katja Ravat

Gewerbestraße 37

79194 Gundelfingen

Tel: 0761 5036330

ravat@t-online.de

Nach Kontaktaufnahme entscheiden die jeweils beauftragte Person mit dem Seminaristen gemeinsam, welche Schritte zu gehen sind und welche Personen informiert werden.

Die Hausleitung unterstützt gegebenenfalls durch die Vermittlung von Ressourcen (z.B. Supervision) Betroffene, die grenzverletzendes Verhalten ansprechen und bearbeiten möchten.

Es entstehen für Personen, die ein Fehlverhalten im Sinne dieser Präventionsordnung gemeldet haben, keine Nachteile. Ihre Anonymität wird auf Wunsch gewahrt.

Der Regens und in seiner Vertretung der Subregens werden in der Regel über Verdachtsfälle sexueller Grenzverletzung, körperlicher Gewalt oder geistlichen Missbrauchs informiert. Dies geschieht in Absprache mit den Betroffenen.

Bei Beschwerden über das Verhalten von Personen in der Ausbildungsleitung ist neben den oben benannten Kontaktpersonen auch deren Dienstvorgesetzter direkter Ansprechpartner,

nämlich der Provinzial der Zentraleuropäischen Jesuitenprovinz; alternativ auch der Bischof von Limburg oder der jeweilige Heimatregens.

Adresse:

Zentraleuropäische Provinz der Jesuiten
P. Provinzial Bernhard Bürgler SJ
Kaulbachstr. 29A
80539 München
provinzial.ece@jesuiten.org
Tel. 089 38185 240

Die Hausleitung trägt dafür Sorge, dass der Verhaltenskodex den Hausbewohner:innen sowie den Mitarbeiter:innen bekannt gemacht und die Information darüber dokumentiert wird. Ebenso wird durch eine Gästeinformation sowie durch Aushang auf den Verhaltenskodex und die Beschwerdewege aufmerksam gemacht.

Das Schutzkonzept bzw. der Verhaltenskodex wird in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Diese Bausteine zum Schutzkonzept (Verhaltenskodex, *best practices*) werden zum heutigen 07.07.2021 in Kraft gesetzt.



P. Herbert Rieger SJ

Regens des Priesterseminars Sankt Georgen